

Universität Karlsruhe (TH)

Institut für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung

Professor Jan Kowalski

Sommersemester 2002

Stand: 15.11.2002

Catalunya (Katalonien)



Motorregion in Europa?

Christian Bolz

Matr. Nr. 0958967

E-Mail: cb@bolz.org

1. Inhalt

1.	Inhalt	2
2.	Einleitung	3
3.	Katalonien im Überblick	4
3.1.	Geographische Lage	4
3.2.	Katalonien in Kürze ()	5
3.3.	Geschichte von Katalonien	5
3.4.	Sprache	9
3.5.	Unabhängigkeitsbestrebungen, Katalanismus	10
3.6.	Politische Situation	11
4.	Entscheidungskompetenzen Katalonien, Spanien, EU	12
4.1.	Katalonien in der EU	12
4.2.	Katalonien in Spanien	12
5.	Wirtschaftsdaten im Vergleich	15
5.1.	Bruttoinlandsprodukt (BIP), <i>producto interior bruto (PIB)</i>	15
5.2.	Wirtschaftssektoren	19
5.3.	Auslandsinvestitionen 2000, Span:	20
5.4.	Außenhandel	21
6.	Tourismus	22
7.	Verkehrsanbindung	23
8.	Arbeitsmarkt, Mercado laboral	26
8.1.	Übersicht über den spanischen Arbeitsmarkt	26
8.2.	Entwicklung der Arbeitslosigkeit	27
8.3.	Jugendarbeitslosigkeit	29
9.	Einkommensverhältnisse	30
10.	Bildungssystem	37
10.1.	Unterschiede innerhalb Spaniens	37
10.2.	Schulsystem	37
10.3.	Universitäten / Berufsausbildung	40
11.	Bewertung und Fazit	42
12.	Literaturverzeichnis	43

2. Einleitung

Politisch ein Teil Spaniens, dabei im Selbstverständnis eine Nation für sich. Die Autonome Gemeinschaft Katalonien im Nordosten Spaniens, hat sich schon immer mehr dem Mittelmeerraum und Europa zugewendet, als dem Rest Spaniens. Die Hauptstadt Barcelona ist Europas „In-Metropole“, sehr spanisch ist sie dabei nicht.

Diese Eigenständigkeit ist geschichtlich zu begründen, liegt aber zu einem guten Teil auch an der Wirtschaftskraft. Die Region hat den Ruf das „Musterlände“ Spaniens zu sein. Die Bewohner gelten als fleißig, sparsam, innovativ und selbständig. Allerdings auch als etwas verschlossen gegenüber Fremden, wie eben im deutschen Pendant Baden-Württemberg.

Im Europa der Regionen versucht sich Katalonien unabhängig von Spanien zu behaupten. Die Regierung ist sehr offen gegenüber Europa und immer bemüht andere Europäer ins Land zu holen.

Die Rivalität mit Madrid „La Capital“ (so nennt sie kein Katalane) ist groß. Oft fühlen sich die Katalanen von der Zentralregierung benachteiligt.

Katalonien wurde von verschiedenen Seiten als Motorregion Europas bezeichnet. In der folgenden Arbeit soll untersucht werden, in wie weit dieser Ruf gerechtfertigt ist.

Zunächst wird ein kurzer allgemeiner Überblick über die Region gegeben. Es folgt eine Erläuterung der Geschichte und Sprache Kataloniens. Das ist Voraussetzung um die vielen Eigenheiten des Landes zu verstehen. Danach wird auf die der aktuelle politische Situation eingegangen, und auf die Kompetenzverteilung zwischen Katalonien und Spanien. Im Kapitel 5 schließlich die Wirtschaftsdaten Kataloniens betrachtet. Daran angeschlossen in Kapitel 6 und 7 folgen Tourismus und Verkehr, sowie in Kapitel 8 der Arbeitsmarkt. Abgeschlossen wird die Beurteilung mit einem Vergleich der Einkommensverhältnisse und der Lebensqualität, sowie einer Erklärung zum Bildungssystem.

3. Katalonien im Überblick

3.1. Geographische Lage

Spanien – die 17 Autonomen Regionen:



Katalonien – die vier Provinzen und deren Urlaubsgebiete (Küsten):



3.2. Katalonien in Kürze (1)

Landesname: Catalunya, Spanische Bezeichnung: Cataluña

Fläche: 32.000 Quadratkilometer, etwa 6,3% der Gesamtfläche Spaniens (506.030 Quadratkilometer)

Bevölkerung (Stand 1999): 6.207.533 Einwohner; dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von fast 200 Einwohnern pro Quadratkilometer, eine der höchsten Spaniens. Spanien hat 40.202.160 Einwohner, also knapp die Hälfte von Deutschland.

Größte Städte: Barcelona (1.503.000 Einwohner); L'Hospitalet de Llobregat (248.000), Badalona (210.000), Sabadell (185.000), Terrassa (165.000). Alle liegen im dicht besiedelten Großraum Barcelona, in dem allein über drei Millionen Einwohner leben, mehr als 600 Menschen pro Quadratkilometer.

Politik: Seit 1979 ist Katalonien als eine der 17 spanischen Comunidades Autónomas teilautonom. Es besitzt ein eigenes Parlament, den Consell Executiu, und eine eigene Landesregierung, die Generalitat. Regierende Partei ist seit vielen Jahren die konservative CiU unter Präsident Jordi Pujol. Verwaltungstechnisch gliedert sich Katalonien in vier Provinzen, die wiederum in 41 sogenannte Comarques („Landkreise“) aufgeteilt sind.

Provinzen: (Hauptstädte jeweils gleichnamig) Girona, Lleida, Barcelona, Tarragona

Amtssprachen: català (katalanisch), castellano (kastilisch, also spanisch)

Wirtschaft: Katalonien stellt etwa 20% des spanischen Bruttosozialprodukts, bei nur knapp 17% der Einwohner Spaniens. Ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist mit gut 16 Millionen jährlichen Besuchern der Tourismus. Gleichzeitig besteht, wie in ganz Spanien, hohe Arbeitslosigkeit, besonders bei städtischen Jugendlichen.

Geographie: 580 km Küstenlinie. Kataloniens Oberfläche ist überwiegend gebirgig strukturiert; höchste Erhebung ist mit 3145 Metern der Pyrenäengipfel Pic d'Estats.

3.3. Geschichte von Katalonien

Ursprünge, Rom, Westgoten und Mauren

Im zweiten Punischen Krieg (208-201 v.Chr.) gewannen die Römer die Oberhand über Spanien. Tarragona war das Zentrum Roms auf der Iberischen Halbinsel. Barcelona hatte damals noch keine Bedeutung. Im Laufe der Jahrhunderte dauernden Herrschaft nahmen die Iberer die römischen Lebensgewohnheiten, sowie deren Kultur und Sprache an. Bis zum langsamen Niedergang des Römischen Reiches herrschte in Spanien der Frieden der Pax Romana.

Anfang des 5. Jh. zogen die Westgoten eine Spur der Verwüstung von den Pyrenäen bis Gibraltar. Sie herrschten bis ins 8. Jahrhundert über Spanien. 711 kamen jedoch die Mauren nach Andalusien in Südspanien und eroberten von dort aus die ganze Halbinsel. Während sie sich in Andalusien bis 1492

halten konnten, und der maurische Baustil dort noch heute unübersehbar ist, wurden Teile Kataloniens schon im 8. und 9. Jh. von den Christen zurückerobert. 785 regierten die Franken unter Karl dem Großen im Norden Kataloniens, Ende des 9. Jh. war es auch ein fränkischer Graf, der einen Vorläufer des heutigen Katalonien schuf. Im Jahr 988 wurde die politische Unabhängigkeit erreicht und es entstand der Begriff Katalonien.

Kataloniens Blütezeit

Anfang des 12. Jh. verloren die Mauren endgültig ihren Einfluss auf Katalonien. Im Jahr 1137 vereinigte sich Katalonien durch eine Heirat mit dem Königreich Aragón im Westen. Im 13. Jahrhundert erkämpfte Jaime I. die Balearen, und Valencia. Durch Heirat kamen Sizilien und später durch Eroberung Sardinien hinzu. Der Handel brachte Reichtum. Das Königreich Katalonien/Aragón stand in voller Blüte und beherrschte das ganze westliche Mittelmeer.

Kunst und Wissenschaften konnten sich entfalten, Katalan etablierte sich als Literatursprache. (Siehe 3.4 Sprache)

Neben dem Königshaus gab es bereits eine Räteversammlung (Corts Catalans), durch die Adel, Kirche und Zünfte Einfluss auf die Politik nahmen.

Der schnelle Niedergang Kataloniens

Ende des 14. Jh. wütete die Pest in Katalonien, die Bevölkerung wurde auf die Hälfte dezimiert. Anfang des 15. Jh. gewann Aragón die Oberhand im Königreich. 1469 veränderte die Heirat König Ferdinands II. von Aragón mit der Thronfolgerin Isabella von Kastilien die Landkarte Spaniens. Das Land wurde jetzt von Kastilien (Madrid/Toledo) aus regiert. Katalonien wurde eine neue Führungsschicht und die kastillische Sprache (Spanisch) aufgezwungen.

1492 wurde Amerika entdeckt. Der Handel verlagerte sich vom Mittelmeer zum Atlantik. Sevilla bekam das Handelsmonopol für den Amerika-Handel und kam zu Reichtum, während Barcelona und Katalonien in der Bedeutungslosigkeit versanken.

Im 17. Jh. scheiterte ein Volksaufstand gegen die kastillische Zentralmacht. Im Spanischen Erbfolgekrieg (1701-1714) setzte Katalonien auf die Habsburger – und verlor. Das Haus Bourbonne eroberte am 11. September 1714 Barcelona. Es folgten schwere Repressionen und der Verbot der katalanischen Sprache. Katalonien wurde spanische Provinz und verlor jegliche Eigenständigkeit.

Industrieller Aufschwung – Unruhige Jahre

Politisch bedeutungslos, setzte im 18. Jh. die Industrialisierung ein. Während im Rest Spaniens noch die Landwirtschaft dominierte, florierten in Katalonien Schiffsbau und Textilindustrie. Ab 1778 gab Madrid den Zugang zum Amerika-Handel frei. 1888 wurde die Weltausstellung in Barcelona abgehalten.

Mit dem wirtschaftlichen Erfolg kam das nationale Selbstbewusstsein zurück. 1914 wurde durch geschicktes Taktieren eine De-facto-Regionalregierung etabliert. Die Katalanische Kultur und Sprache wurde wieder gelehrt. Barcelona erlebte einen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung. Der katalanische Jugendstil (Modernisme) prägt noch heute das gesamte Stadtbild.

Im ersten Weltkrieg blieb Spanien neutral. Doch es folgte politisches Chaos in Spanien. 1923 kam es zu einem Staatsstreich, der Katalonien erneut aller Rechte beraubte. 1932 nach dem Sturz der Diktatur erhielt Katalonien dann eine weitreichende Autonomie mit einem eigenen Parlament. Doch diese ging schon 1934 wieder verloren.

Der Spanische Bürgerkrieg

1936 brach der Spanische Bürgerkrieg aus, dem eine halbe Million Menschen zu Opfer vielen. Auf der einen Seite stand eine Gruppe von Nationalisten unter Führung von General Franco, auf der anderen die „Republikaner“, der Großteil der Bevölkerung. Katalonien stand mehrheitlich auf Seiten der Republikaner. 1939 nahmen Francos Truppen Barcelona ein und damit ging die Hoffnung auf ein unabhängiges Katalonien endgültig verloren.

Es kam zur Abschächtung der „Aufständischen“ und der katalanischen Führungsschicht. Der Gebrauch der Sprache Katalan kam fast einem Staatsverbrechen gleich. Es folgten Jahrzehnte der systematischen politischen und

kulturellen Unterdrückung. 1960 musste Jordi Pujol, heute Präsident der Regierung, für zweieinhalb Jahre ins Gefängnis, weil er bei einem Besuch Francos die katalanische Nationalhymne gesungen hatte.

Der Weg in die Demokratie

Am 20. November 1975 starb Franco. In Spanien knallten die Sektkorken. Nachfolger wurde König Juan Carlos I., der noch heute Staatsoberhaupt ist. Er führte 1977 die ersten Demokratischen Wahlen seit über 40 Jahren durch.

Katalonien bekam zunächst eine vorläufige Autonomie und 1979 erlangte es dann schließlich den gegenwärtigen Status. Rund 1,5 Millionen Menschen feierten am Plaça Catalunya in Barcelona.

Ein erneuter Putschversuch 1981 scheiterte, 1982 trat Spanien der NATO bei, 1986 dann der EU. Es war die Zeit des Booms, Spaniens Wirtschaft wuchs jährlich um fast fünf Prozent.

1992 – das große Jahr

1992 war das Jahr Spaniens: 500 Jahre Entdeckung von Amerika, Weltausstellung in Sevilla, Madrid war Kulturhauptstadt Europas.

Vor allem aber: Olympische Spiele in Barcelona. Die Stadt wurde rundum erneuert, und wieder zum Meer hin geöffnet. Alte Industrieanlagen machten einem neuen Stadtviertel Platz: Das Olympische Dorf, das im selben Schema wie die Viertel der Blüte-Jahre Ende des 19. Jh., errichtet wurde. An das Gelände angeschlossen entstand ein fünf Kilometer langer Strand mit Strandpromenade und ausgezeichnetem unterirdischem Verkehrssystem.

Während es Sevilla mit der Weltausstellung nicht gelungen ist, neben dem Tourismus auch Firmen in die Stadt zu locken, hat Barcelona seine Hausaufgaben gemacht. Die Mittelmeermetropole gilt heute zu recht als eine der aufregendsten Städte Europas.

3.4. Sprache

Català ist kein spanischer Dialekt, sondern eine eigene, viele Jahrhunderte alte Sprache. Wie das Spanische zählt sie zu den aus dem Vulgärlatein entstandenen romanischen Sprachen. Català ähnelt dem Spanisch genauso wie dem Italienisch und dem französischen Provincial.

Der Sprachraum des Katalan schließt neben Katalonien, noch die Balearen und Valencia mit ein. Allerdings wird es nur in Katalonien mit solchem Nachdruck als erste Sprache des Landes angesehen. Außerhalb Spaniens wird es noch in den französischen Pyrenäen und in Teilen Sardinien verstanden (Erbe der Zeit als Katalonien über Sardinien und Sizilien herrschte). In Andorra ist Katalan sogar die einzige offizielle Landessprache.

Ausführliche Informationen zur Sprache finden sich unter (2).

Català in der EU

Seit 1990 ist Català vom Europäischen Parlament als europäische Sprache anerkannt. In Katalonien gibt es starke Bestrebungen das Katalan auch innerhalb der EU mit den offiziellen Landessprachen gleichzusetzen. Mit allen Konsequenzen der Übersetzung aller EU Dokumente. Argument ist, dass mit der Erweiterung der EU Sprachen hinzukommen werden, die von wesentlich weniger Menschen gesprochen werden (z.B. Malta.) Als Konsequenz müssten dann beim Möglichen Beitritt der Schweiz wohl auch alle Dokumente ins Rätoromanische übersetzt werden.

Spanisch in Katalonien

Noch kommt man mit Spanisch in Katalonien, zumindest in Barcelona, ganz gut zurecht. Zumindest Nicht-Spaniern wird der Gebrauch der Sprache verziehen. Aber schon heute verschwinden vielerorts spanische Bezeichnungen und Schilder. Dokumente der Generalitat (also der Regierung) gibt es in der Regel nur noch in Katalan. Auch z.B. der Arbeitssuchende bekommt seine Unterlagen nur in Katalan ausgehändigt. Eine Anstellung im öffentlichen Dienst bleibt den 40% der Barcelonesen welche kein Katalan sprechen sowieso verwehrt.

3.5. Unabhängigkeitsbestrebungen, Katalanismus

Catalunya no es Espanya

Nicht nur aus der eigenen Sprache leiten die Katalanen das Recht auf Eigenständigkeit ab. Jahrhunderte lang rang die Region um ihre Unabhängigkeit von der Zentralmacht Madrid.

Ein Eckpfeiler des Nationalstolzes ist die Wirtschaftskraft Kataloniens. Die „Siesta“ bleibt dem restlichen Spanien vorbehalten – darauf legen die Katalanen wert. Und je nach ausgeprägtem Nationalstolz wird es auch mit der Abneigung, besonders gegenüber dem südlichen Andalusien zum Ausdruck gebracht. Diese Haltung ist in der Bevölkerung teilweise deutlich zu spüren. Umgekehrt hat mancher Andalusier aber über die Katalanen auch nicht gerade die beste Meinung.

Allerdings sind in Katalonien die Stimmen, die eine komplette Abspaltung von Spanien fordern, längst nicht so laut wie im Baskenland.

Katalonien und der Terrorismus

Die Terroristenorganisation ETA will eine Abspaltung des Baskenlandes (Bilbao, San Sebastián) von Spanien erreichen. Damit steht sie im Baskenland nicht alleine. Der Präsident der Autonomie hat erst kürzlich selber einen Plan zum Weg in die Unabhängigkeit verfasst. Das baskische Volk befürwortet schätzungsweise zur Hälfte eine Abspaltung von Spanien.

In Katalonien ist die Situation anders. Auch hier gibt es zahlreiche Stimmen für eine Abspaltung von Spanien, aber wohl keine Mehrheit der Bevölkerung. Trotzdem besteht mehr Verständnis für die Separationsbewegung im Baskenland, wenn auch nicht für die Bomben.

Durch den gemeinsamen „Gegner“ Madrid, bleibt Katalonien vom Bombenterror der ETA einigermaßen verschont. Die Anschläge konzentrieren sich auf staatliche Einrichtungen und die Polizei im Baskenland, auf Madrid sowie hin und wieder auf Tourismuszentren im ganzen Land. Trotzdem hat es auch in Barcelona schon Anschläge gegeben.

3.6. Politische Situation

Sitzverteilung im Parlament

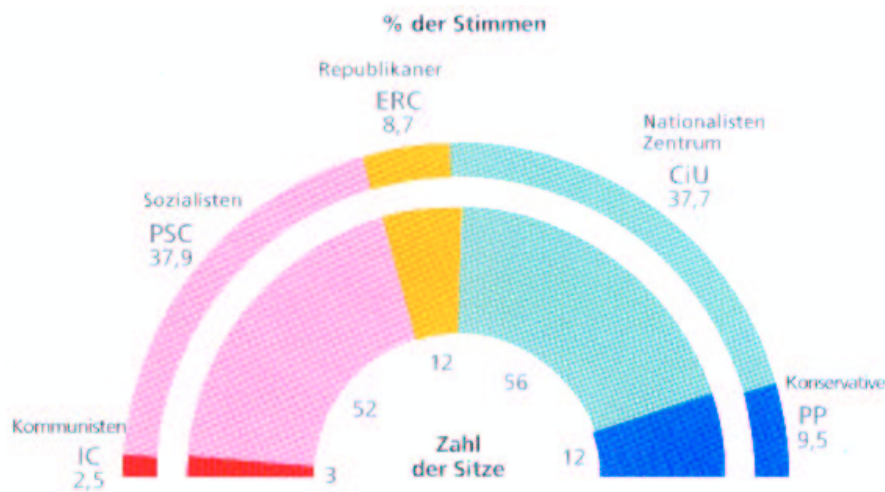


Abbildung 1: Katalanisches Parlament aus (Zahlen Kat)

Nach dem Tod Francos vor 25 Jahren, wurde die Regierung „Generalitat de Catalunya“ wiederhergestellt. Seit 1979 stand Jordi Pujol und mit seiner Partei Convergència i Unió (CiU) an der Spitze der Regierung. Pujol ist ein Verfechter des „Katalanismus“ und saß dafür unter Franco im Gefängnis.

Der Kurs der CiU zielt ganz klar auf eine möglichst große Unabhängigkeit von Spanien. Die Parteiseite im Internet steht selbstverständlich nur in Katalan zur Verfügung, und hat auch nicht eine Web-Adresse mit der spanischen Endung „es“, sondern das länder-unabhängige Kürzel „org“ (3).

Zur Zeit ist die CiU allerdings in der kuriosen Situation, eine Koalitionsregierung mit der in Madrid regierenden konservativen PP führen zu müssen. Der spanische Präsident José María Aznar hat in Sachen Autonomie aber ganz andere Vorstellungen als die CiU, und regiert Spanien mit dem festen Ziel das Land in seiner jetzigen Form als einheitlichen Staat zu erhalten. Das führt immer wieder zu gewissen Differenzen in der katalonischen Regierung.

Nach 22 Jahren an der Spitze der Generalitat, hat Jordi Pujol nun am 1. Oktober 2002 seine letzte große Rede im Parlament gehalten, und übergibt das Zepter in der CiU an Artur Mas.

4. Entscheidungskompetenzen Katalonien, Spanien, EU

4.1. Katalonien in der EU

Katalonien ist eine Region NUTS 2 der EU. D.h. in der dreistufigen Kategorisierung der europäischen Regionen entspricht Katalonien dem Großraum Stuttgart. Die Entsprechung von Baden-Württemberg, also NUTS 1, wäre die spanische Region Nord-Ost, welche neben Katalonien noch die Balearen und die Comunidad Autónoma de Valencia einschließt. Das ist allerdings eine EU-Einteilung. Politisch gibt es diese Region Nord-Ost innerhalb Spaniens nicht. Einzig verbindendes Element ist die Sprache Català welche in allen drei Regionen gesprochen wird.

Ein eigenes Autokennzeichen besitzt Katalonien bereits. Das E für España ist auf vielen Autokennzeichen durch CAT für Catalunya ersetzt worden.

In Barcelona gibt es gleich ein Duzend Informationszentren über die Europäische Union. In Katalonien wird das „Europa der Regionen“ ernst genommen. Zurecht, weil damit manchmal dem ungeliebten Spanien aus dem Weg gegangen werden kann.

4.2. Katalonien in Spanien

Rechte der Autonomen Regionen (Auszug aus Verfassung Artikel 148)

- Organisation der Institutionen der Selbstverwaltung
- Bautätigkeit der öffentlichen Hand innerhalb der Autonomieregion
- Raumordnung, Wohnungsbau, Stadtentwicklung
- Die Nahverkehrszüge und Straßen innerhalb der Autonomieregion
- Nicht-Kommerzielle Häfen und Flughäfen
- Beobachtung und Schutz der Gebäude und Installationen der Autonomie
- Agrarangelegenheiten im Einklang mit staatl. Vorgaben, Forstwirtschaft
- Umweltschutz / Erweiterung der Staatlichen Umweltschutzgesetze

- Wasserbau aller Art (Wasserkraft, Schleusen, Kanäle, Trinkwasser, Mineralwasser, Thermen) in Binnengewässern
- Fischerei in den Binnengewässern, Jagd
- Gesundheit und Hygiene
- Erweiterung der staatl. Gesetze über pharmazeutische Produkte
- Die Förderung der Wirtschaft innerhalb der Autonomie, im Einklang mit den Zielen der nationalen Wirtschaftspolitik
- Promotion des Tourismus und Organisation in der Autonomieregion
- Förderung von Forschung in Wissenschaft und Technik
- Förderung der Kulturforschung und der Lehre der regionalen Sprache
- Kulturerbe der Autonomieregion
- Museen, Bibliotheken und Musik-Konservatorien von regionalem Interesse
- Sport und Freizeit, Jugend, Soziale Unterstützung
- Die Universitäre Ausbildung (im Staatlichen Rahmen)

Exklusivrechte des Staates (Artikel 149)

- Regulierung der Grundvoraussetzungen um allen Spaniern gleiche Rechte und Pflichten zu garantieren
- Nationalität, Einwanderung, Auswanderung, Ausländer und Asylrecht
- Internationale Beziehungen, Außenhandel
- Verteidigung und Militär
- Staatshaushalt und Staatsverschuldung
- Justizverwaltung
- Handelsgesetze, Strafgesetz, Prozessrecht, Arbeitsrecht, Zivilrecht, Eigentumsrecht, Patentrecht (mit Erweiterungen durch Autonomie)
- Öffentliche Sicherheit, wobei die Autonomien die Möglichkeit haben, in Ihrem Gebiet eine eigne Polizei einzurichten, die nach den nationalen Regeln arbeitet
- Sozialversicherung
- Meeresfischerei, Handelsschifffahrt, Küstenbeleuchtung/Signale, Luftraumüberwachung, internationale Häfen und Flughäfen (Teilweise wurden Rechte an die Autonomien übertragen)

- Bahnlinien und Straßen, welche die Grenzen der Autonomien überschreiten.
- Kommunikation, Verkehr, Post und Telekommunikation
- Wassernutzung (Kraftwerke) und Energietechnische Anlagen, sofern mehr als eine Autonomie betroffen ist
- Produktion und Handel mit Waffen
- Gesetze über Presse, Radio und Fernsehen
- Regulierung von akademischen Titeln und Berufsbezeichnungen
- Befugnis zur Einleitung eines Volks-Referendums (ein Grund, dass die Baskische Regierung keine Volksabstimmung zur Unabhängigkeit machen kann.)

Vergleich der Rechte

Spanien ist kein föderalistischer Staat, sondern hat eine Zentralregierung. Die Rechte der Autonomien sind also, im Vergleich zu den deutschen Bundesländern, relativ eingeschränkt. Zum Beispiel das Schulsystem, bei uns absolute Länderhoheit, wird vom Staat vorgegeben.

Eine Institution wie den Bundesrat, in dem die Länder bei uns großen Einfluss auf die Bundes-Politik ausüben, gibt es in dieser Form in Spanien nicht.

Die Möglichkeit sich als Motorregion abzusetzen, speziell gegenüber Madrid, ist daher eingeschränkt.

Auswirkungen der Zentralregierung

„La Capital“ Madrid ist der Mittelpunkt Spaniens. Das wirkt sich natürlich auch auf die Politik der Firmen aus. Die meisten großen Firmen haben ihren spanischen Hauptsitz in der Hauptstadt. Entsprechend groß die Konzentration von Kapital und Führungskräften in Madrid. Dagegen anzukommen ist für Barcelona bisweilen ein schwieriges Unterfangen.

5. Wirtschaftsdaten im Vergleich

5.1. Bruttoinlandsprodukt (BIP), *pructo interior bruto (PIB)*

Informationen zur BIP Berechnung (Vergl. (D 2000), S. 220)

Das Inlandsprodukt wird im allgemeinen sowohl brutto als auch netto berechnet. Das es im Folgenden hauptsächlich um einen generellen Vergleich geht, beschränkt sich die Darstellung auf Brutto-Werte. Die Größen werden zu Marktpreisen bewertet (*precios de mercado*), d.h. dass „Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen“ enthalten sind.

Das BIP wird in der Regel sowohl zu jeweiligen Preisen (*precios corrientes*) als auch zu konstanten Preisen (*precios constantes*) angegeben. Letztere sind für Jahresvergleiche interessant, da die Inflation herausgerechnet wird. Basis für die Konstanten Preise von 1990 bis 2001 ist das Jahr 1995.

Vergleich des BIP von Katalonien, Spanien, Baden-Württemberg, Deutschland

BIP 2001 nach jeweiligen Preisen, *PIB 2001 a precios corrientes*

	Kat.	Spanien	BaWü	Deutschl.	EU-15 ¹⁾
BIP 2001 in Mrd. Euro	125,20	650,19	302,54	2.063,00	8.525,86
Einwohner in 1000 (Stand 12/2000)	6.262	40.500	10.524	82.260	378.420
BIP je EW in 1000 Euro	19,99	16,05	28,75	25,08	22,53

¹⁾ Zahlen für die 15 Euro-Länder von 2000, nicht 2001

Quelle: (eCAT) und (DESTATIS)

Das BIP je Einwohner liegt in Katalonien rund 25% über dem spanischen Durchschnitt, das von Baden-Württemberg rund 15% über dem deutschen Durchschnitt. Das BIP je Einwohner von Spanien liegt noch knapp unter dem der neuen Bundesländer (16,2-16,8 tausend Euro). In den letzten Jahren ist es aber in Spanien deutlich stärker gestiegen als in Deutschland.

Dagegen liegt das BIP in Katalonien schon fast auf dem Euro-Zonen Niveau. Eine Statistik in (eCAT) rechnet Kaufkraftparitäten mit ein und kommt zu dem Ergebnis, dass das katalanische BIP im Jahr 2000 den Sprung über den Euro-15 Durchschnitt geschafft hat.

Innerspanischer Vergleich des BIP 2001 zu jew. Preisen in Euro			
Region	BIP 2001 in Mio. €	Einwohner	BIP / Einwohner
España	606.257	40.499.791	14.969
Andalucía	80.733	7.340.052	10.999
Aragón	18.877	1.189.909	15.864
Asturias	14.111	1.076.567	13.107
Balears	14.218	845.630	16.813
Canarias	24.552	1.716.276	14.305
Cantabria	7.672	531.159	14.444
Castilla y León	35.058	2.479.118	14.141
Castilla-La Mancha	20.788	1.734.261	11.987
Cataluña	113.790	6.261.999	18.172
Comunidad Valenciana	58.398	4.120.729	14.172
Exremadura	10.538	1.069.420	9.854
Galicia	33.267	2.731.900	12.177
Madrid	104.884	5.205.408	20.149
Murcia	14.022	1.149.328	12.200
Navarra	10.253	543.757	18.856
País Vasco	38.368	2.098.596	18.283
Rioja (La)	4.459	264.178	16.879
Ceuta+Melilla	1.226	141.504	8.664

Die Zahlen stammen vom Nationalen Statistischen Amt Spaniens. Sie stimmen nicht mit den oben genannten Zahlen des Stat. Amtes in Katalonien überein. Sie zeigen, dass das BIP pro Einwohner in Katalonien etwa auf dem hohen Niveau von Baskenland und Navarra liegt, jedoch von Madrid noch deutlich übertroffen wird.

Das Nord-Süd-Gefälle des BIP pro Einwohner in Spanien (Jahr 2000)

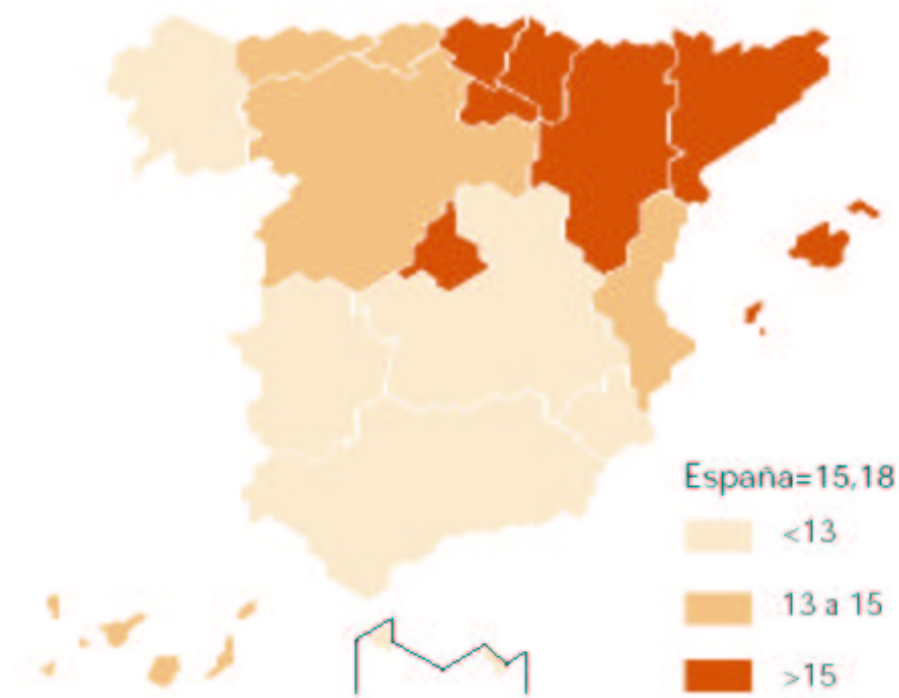


Abbildung 2: (cifras 2001), *Cuentas Nacionales*, S.3

Entwicklung des BIP

BIP - Veränderung gegenüber Vorjahr (konstante Preise, Basis 1995) PIB - tasas de variación interanuales (precios constantes, base 1995)										
In %	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Katalonien¹⁾	1,0	-1,8	3,1	3,7	2,4	4,4	4,2	4,2	3,7	2,5
Spanien²⁾	0,7	-1,2	2,2	2,7	2,4	4,0	4,3	4,1	4,1	2,8
BaWü	1,2	-4,7	1,5	2,0	1,0	1,6	2,7	2,3	4,5	0,8
Deutschland	2,2	-1,1	2,3	1,7	0,8	1,4	2,0	1,8	3,0	0,6

1) 92-95 Preisbasis nicht bekannt, aber konstante Preise

2) 92-95 sind zur Basis 86, da keine anderen Zahlen zur Verfügung stehen

Quelle: (DESTATIS), (CAT2001) und 1997, (eCAT), (eESP), (ESP2000) und 1997

Diese Zahlen sind weder um den Kalendereffekt (variable Anzahl an Arbeitstagen pro Jahr) noch um sonstige Posten bereinigt, da von Spanien keine bereinigten Zahlen zur Verfügung standen.

Spanien hat also in den letzten Jahren ein deutlich stärkeres Wachstum zu verzeichnen als Deutschland.

Sowohl Katalonien als auch Baden-Württemberg stehen als Regionen gut da, obwohl sie schon einen hohen Anteil am BIP erzielen, lag die Steigerungsrate teilweise noch über dem Durchschnitt.

5.2. Wirtschaftssektoren

Verteilung der Bruttowertschöpfung auf Sektoren (2000)				
	Katalonien	Spanien	Deutschland	EU-15
BWS in Mrd. €	105,78	549,56	1.889,41	7.870,65
Landwirtschaft	1,8 %	3,7 %	1,2 %	2,1 %
Industrie	29,1 %	21,5 %	24,3 %	22,8 %
Bauwirtschaft	7,8 %	8,8 %	5,1 %	5,4 %
Dienstleistungen	61,3 %	66,0 %	69,5 %	69,7 %

Quelle: (Zahlen Kat)

(DESTATIS): <http://www.destatis.de/basis/d/vgr/vgrtab3.htm>

Der Industrielle Sektor ist in der Wirtschaft Kataloniens auffällig stark. An der Küstenautobahn zwischen Girona und Tarragona reiht sich auch eine chemische Fabrik an die nächste. Ebenfalls sehr stark vertreten sind Maschinenbau und Textilindustrie.

Letztere verspürt allerdings Gegenwind aus dem Galizischen A Coruña. Die dort ansässige Gruppe Inditex beherrscht mit ihren acht Ketten (unter anderem „Zara“) die Mode der Iberischen Halbinsel, und ist dabei die Einkaufsmeilen Europas, Südamerikas und Asiens zu erobern. Die Haupteinkaufstraße Barcelonas ist bereits zur Hälfte im Besitz der Inditex Gruppe.

Die Bauwirtschaft ist in ganz Spanien stark. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass diese in den nächsten Jahren zurück geht. Die Preise sind inzwischen auf sehr hohem Niveau, die Städte und Küsten sind zugebaut.

Der im spanischen Vergleich geringe Anteil des Dienstleistungssektors dürfte zum einen an der Konkurrenz aus Madrid und Bilbao liegen, zum anderen an den Tourismushochburgen Balearen, Kanaren, Alicante und Costa del Sol.

Die Landwirtschaft in Katalonien reduziert sich im wesentlichen auf die Sekt-Produktion und den Reis aus dem Ebro-Delta. Eine Bewirtschaftung des bergigen Landes ist allerdings auch nicht so leicht.

Aufschlüsselung des Bruttomehrwertes des Industriesektors (1998)			
	Katalonien	Spanien	% Kat. / Span.
Energie & Wasser	10,8 %	16,6 %	16,7 %
Bodenschätze	12,6 %	16,8 %	19,0 %
Chemie	12,3 %	7,3 %	42,8 %
Maschinenbau	24,7 %	22,5 %	28,0 %
Nahrungsmittel	11,3 %	13,0 %	22,0 %
Leder & Textil	9,9 %	6,7 %	37,7 %
Papier & Druck	8,6 %	7,1 %	30,9 %
Andere	9,8 %	10,0 %	25,0 %

Quelle: (Zahlen Kat)

5.3. Auslandsinvestitionen 2000, Span:

Ausländische Investitionen in Katalonien (Vergl. Tab 4.18-19 aus (CAT 2001))

Im Jahr 2000 sind rund 7,3 Mrd. Euro aus dem Ausland in Katalonien investiert worden. Hauptinvestor in Katalonien sind die Niederlande. Rund 30,1% der Investitionen aus dem Ausland kamen im Jahr 2000 von dort. Der Anteil der gesamten EU betrug rund 65,2%, aus Deutschland nur 5,6%.

An den 65,1 Mrd. Euro Investitionen in ganz Spanien haben die Niederlande übrigens einen deutlich geringeren Anteil von 13,5%. Hier dominiert das Vereinigte Königreich mit 24,8%. Deutschlands Anteil liegt mit 2,2% noch unter dem von Luxemburg.

Der Großteil der Investitionen (77,2%) fließt in den Dienstleistungssektor. Mit 21,3% ist der Industriesektor aber auch sehr stark vertreten (Spanien 9,9%).

Katalanische Investitionen im Ausland (Vergl. Tab 4.21 aus (CAT 2001))

Aus Katalonien wurden in 2000 rund 6,5 Mrd. Euro ins Ausland investiert. In EU-Länder flossen davon rund 50,8% (nach Deutschland unter 1%). Weitere 31,5%

flossen in die Schweiz. Nach Südamerika nur 10,6%. Während von den 65,1 Mrd. die ganz Spanien im Ausland investiert hat rund 31,1% nach Südamerika geflossen sind.

5.4. Außenhandel

Außenhandel 2000 in Mrd. Euro			
	Katalonien	Spanien	% Kat./Span.
Einfuhren	47,42	166,14	28,5%
EU-15 (%)	62,7	63,1	28,3
übriges Europa (%)	5,4	5,7	27,1
Nordamerika (%)	4,3	5,6	21,7
Mittel- u. Südamerika (%)	3,1	4,1	21,8
Asien (%)	18,1	13,7	37,7
Afrika (%)	5,9	7,4	22,9
andere (%)	0,5	0,4	37,0
Ausfuhren	33,29	123,10	27,0%
EU-15 (%)	69,5	70,6	26,6
übriges Europa (%)	8,8	7,4	31,9
Nordamerika (%)	4,4	5,3	22,5
Mittel- u. Südamerika (%)	6,5	6,1	28,7
Asien (%)	6,5	5,9	29,4
Afrika (%)	3,5	3,3	28,7
andere (%)	0,8	1,4	18,4

Quelle: (Zahlen Kat)

Der Katalanische Anteil am Spanischen Außenhandel ist sehr hoch. Allerdings ist das Außenhandelsvolumen in Spanien insgesamt deutlich unter dem von Deutschland. Im Jahr 2000 hatte Deutschland Ausfuhren im Wert von 596,9 Mrd. Euro, und der Wert der Einfuhren betrug 541,2 Mrd. Euro. (Vergl. (4))

6. Tourismus

Der Tourismus ist nach wie vor einer der Schlüsselsektoren der spanischen Wirtschaft. Die Anzahl der Touristen steigt trotz aller Bedenken weiter.

Fremdenverkehr 2000			
	Katalonien	Spanien	% Kat/Span
Fremdenverkehrsbetriebe			
Beherbergungsbetriebe	2.558	16.287	15,7 %
Hotelbetten (1.000)	232	1.316	17,6 %
Campingplätze	369	1.198	30,8 %
Campingplatzangebot (1.000)	256	740	34,6 %
Besucher (1.000)	20.582	74.400	27,7 %
Flughäfen	18,6 %	46,1 %	11,2 %
Landstraßen	77,0 %	49,8 %	42,8 %
Andere	4,4 %	4,1 %	29,8 %

Quelle: (Zahlen Kat)

Dieses Jahr gab es eine Reihe von Berichten über große Einbrüche der Tourismus-Branche. So wurde vor allem auf Mallorca immer wieder vom Fernbleiben der Deutschen berichtet. Hier kam es sicherlich auch wirklich zu deutlichen Einbrüchen. Allerdings wurde das im Laufe des Sommers relativiert, alleine im August kamen 7,8 Mio. Touristen nach Spanien. Außerdem wurde das fernbleiben der Deutschen durch innerspanischen Tourismus und durch Touristen z.B. aus Frankreich kompensiert. Die Deutschen sind auch nicht alle fern geblieben, sondern haben Ihre Ziele verlagert. Weg von Pauschalreisen hin zu Individualreisen.

7. Verkehrsanbindung

Knapp die Hälfte der Autobahnkilometer in Katalonien sind mautpflichtig. In Spanien sind es immerhin noch 20%. Die Gebühren sind im Allgemeinen recht hoch. Dagegen kosten 1000 Bahnkilometer rund 50 Euro, sind also sehr billig. Das gleiche gilt für das engmaschige Busnetz, das neben allen Fernverbindungen auch jedes noch so kleine Dorf abdeckt. Die Voraussetzungen für ein Umweltfreundliches Spanien sind im Bezug auf Personenverkehr also gegeben.

2000	Katalonien	Spanien
Mautpflichtige Autobahnen	653 km	2.002 km
Autobahnen und Schnellstraßen insgesamt	1.427 km	10.443 km
Landstraßen	10616 km	153114 km
Eisenbahnen		
Reisende (1.000)	143.748	572.000
Güter (1.000 t)	4.706	30.700
Häfen		
Handelsschiffe	12.274	144.632
Bruttoregistertonnen (1.000 t)	163.197	1.051.449
Güter (1.000 t)	59.880	345.977
Flughäfen		
Flugzeuge	262.721	1.497.107
Passagiere (1.000)	20.689	138.614

Quelle: (Zahlen Kat)

Der Flughafen El Prat (Barcelona)

Die Konkurrenz zwischen Madrid und Barcelona bzw. Spanien und Katalonien ist groß. Daher der Ehrgeiz den Flughafen von Barcelona zum internationalen Hub auszubauen. Ein Hub ist ein Flughafen der viele Transitpassagiere hat. D.h. die Fluggäste kommen von kleineren Flughäfen, werden in große Flugzeuge zusammengefasst um dann große Entfernungen zu überbrücken. So zum Beispiel London, Frankfurt und eben Madrid.

Das scheint allerdings nicht zu gelingen. Die Anzahl der Transit-Passagiere ist nach einem Bericht des „El País“ (5) im Jahr 2001 um 35% zurück gegangen. Die Flughafenverwaltung beschuldigt die Regierung in Madrid, sie wolle Barcelona zum Flughafen dritter Klasse machen. Tatsächlich ist es aber wohl so, dass die Fluggesellschaften kein Interesse an zwei Hubs innerhalb von Spanien haben. Interkontinentalflüge (sehr viele nach Südamerika) werden in der Regel über Madrid abgewickelt. So werden vor allem auch innereuropäische Flüge auf Madrid konzentriert. Der Flughafen Barajas von Madrid hat eine erheblich größere Bedeutung. Barcelona ist im Linienverkehr aber immerhin die Nummer zwei in Spanien.

Hochgeschwindigkeitszug AVE / Luftbrücke

Während das wirtschaftlich deutlich schwächere Sevilla schon lange per Hochgeschwindigkeitszug AVE an Madrid angebunden ist, muss Barcelona immer noch auf seinen Schnellzug warten. Im Jahr 2004 soll die Verbindung zwischen Madrid und Barcelona aber fertig sein. Dass bis Anfang 2002 noch nicht einmal mit dem Bau begonnen wurde, scheint aber noch niemanden aus der Ruhe zu bringen. Da katalanische Bauvorhaben aber, wenn es eng wird, doch mit einer in Deutschland nicht vorstellbaren Geschwindigkeit durchgezogen werden, besteht durchaus die Hoffnung noch rechtzeitig fertig zu werden.

So lange bleibt als Verbindung zur Hauptstadt die „Luftbrücke“. Eine Flug-Verbindung im 15 Minuten-Takt, mit eigenem Flughafenterminal, deren Tickets wie Bustickets ausgestellt werden: Ohne Bordkarten, man steigt einfach in das nächste freie Flugzeug.

U-Bahn / Personennahverkehr

In Barcelona besteht ein engmaschiges U-Bahn-Netz, ergänzt durch eine Art S-Bahn und Nahverkehrszüge. Was dadurch noch nicht abgedeckt wird, kann per Bus oder Nachtbus angefahren werden. Fahrkarten sind extrem preisgünstig. Eine 10er-Karte kostet weniger als 6 Euro und berechtigt zum beliebigen Umsteigen innerhalb von 1,5 Stunden. Auch Taxifahrten sind recht preisgünstig und beginnen mit einer Grundgebühr von 1,35 Euro.

Trotzdem sind die Hauptverkehrsadern immer noch relativ verstopft. Viele Spanier ziehen den Stau leider immer noch einer Fahrt mit der Bahn vor.

Und wieder gilt: Madrid hat noch ein paar U-Bahnen mehr, Sevilla und viele andere Städte dagegen weder U-Bahn noch Straßenbahn.

Zusammenfassung der Verkehrsanbindung

Neben Madrid haben Katalonien und Barcelona mit Abstand die beste Verkehrsinfrastruktur in Spanien. Andere Regionen wie der gesamte Nordwesten und der Süden haben kaum Autobahnen und Zugverbindungen.

Die Nähe zu Frankreich und die Pyrenäen tun ein übriges: wer per Auto, Zug oder Bus nach Spanien will (außer ins Baskenland), kommt an Katalonien nicht vorbei.

Der Hafen von Barcelona hat zwar nicht mehr die Beherrschende Stellung über das Mittelmeer von einst, ist aber immer noch einer der wichtigsten in Spanien.

8. Arbeitsmarkt, Mercado laboral

8.1. Übersicht über den spanischen Arbeitsmarkt

Arbeitsmarktdaten 2000			
	Katalonien	Spanien	EU-15
Erwerbsbevölkerung (1.000)	2.704	16.795	172.816
Erwerbsquote (%)	52,9	51,2	56,0
Männer (%)	64,2	63,6	65,8
Frauen (%)	42,8	39,7	46,9
Beschäftigte Bevölkerung (1.000)	2.468	14.450	158.368
Landwirtschaft (%)	2,7	6,9	4,3
Industrie und Bauwirtschaft (%)	36,6	30,7	29,0
Dienstleistungen (%)	60,7	62,4	66,8
Arbeitslosenquote (%)	8,7	14,0	8,6
Männer (%)	6,2	9,6	7,2
Frauen (%)	12,2	20,4	9,9
Unter 25 Jahre (%)	17,9	25,4	16,1

Quelle: (Zahlen Kat)

Aus dieser Übersicht werden sofort die zentralen Probleme des spanischen Arbeitsmarktes deutlich: Hohe Jugendarbeitslosigkeit und hohe Arbeitslosigkeit unter den Frauen. Katalonien hat diese Probleme auch, aber in deutlich schwächerer Form.

8.2. Entwicklung der Arbeitslosigkeit

In der Folgenden Tabelle soll vor allem die Tendenz auf dem katalanischen und spanischen Arbeitsmarkt in den letzten 10 Jahren gezeigt werden.

Zum Vergleich sind Zahlen aus Deutschland und Baden-Württemberg angegeben. Diese entsprechen aber wiederum nicht den Zahlen, welche die EU für Deutschland angibt.

Entwicklung 1992-2000: Arbeitslose, Quote										
In 1000	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Katalonien										
Arbeitslose	258,0	319,3	346,7	307,1	281,1	253,0	211,8	179,5	166,0	172,0
AL-Quote	10,3	12,5	13,3	11,6	10,6	9,4	7,8	6,7	6,1	6,3
AL geschätzt	340,2	494,4	552,4	527,6	504,5	459,8	388,3	284,8	239,9	239,3
AL-Quote ge.	13,6	19,4	21,2	19,9	18,9	17,1	14,4	10,6	8,8	8,8
Spanien										
Arbeitslose	2259,9	2537,9	2647,0	2449,0	2275,4	2118,7	1889,5	1651,6	1557,5	1529,9
Quote	14,9	16,6	17,1	15,7	14,3	13,1	11,6	10,1	9,2	9,0
AL geschätzt	2788,5	3481,3	3738,1	3583,5	3540,0	3356,4	3060,3	2605,5	2370,4	2213,1
Quote gesch	18,4	22,7	24,2	22,9	22,2	20,8	18,8	15,9	14,1	13,0
BaWü										
Arbeitslose	192,0		333,4		353,4	382,0	351,3	324,6		264,2
Quote	4,4 %		7,5 %		8,0 %	8,7 %	8,0 %	7,3 %		
Deutschland										
Arbeitslose			3698,1	3611,9	3965,1	4384,5	4279,3	4099,2		3.851,6
Quote			10,6 %	10,4 %	11,5 %	12,7 %	12,3 %	11,7 %		
EU-15										
AL-Quote		10,7	11,1	10,7	10,8	10,6	9,9	9,1	8,2	

Quelle: (ESP 2000), S457, 1.2.2
(D 2000), 2.1, 6.11.1
(eCAT)

In Spanien gab es in der Vergangenheit zwei verschiedene Werte für die Arbeitslosenquote. Ein Wert spiegelte wohl Meldungen wieder, ein Anderer

Schätzungen. Letzterer entspricht den Werten den die EU für Spanien angibt. Die Werte haben sich in den letzten Jahren angeglichen und wurden seit 2002 durch eine neue einheitliche Berechnung ersetzt. Diese soll jetzt auch den EU-Regeln entsprechen.

Arbeitslosenquote Männer (Varones) und Frauen (Mujeres) in Spanien

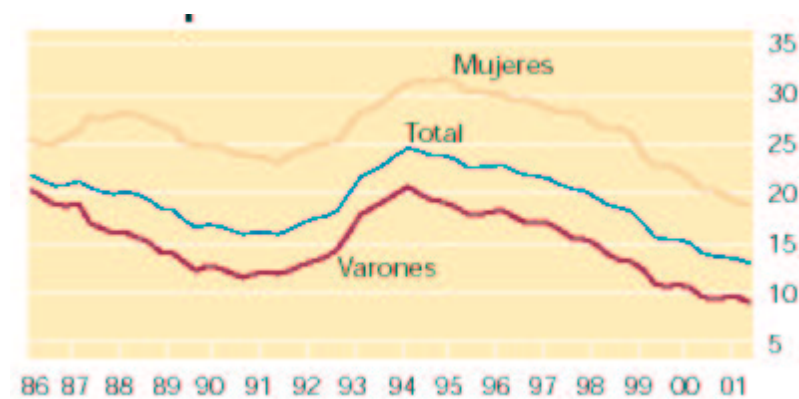
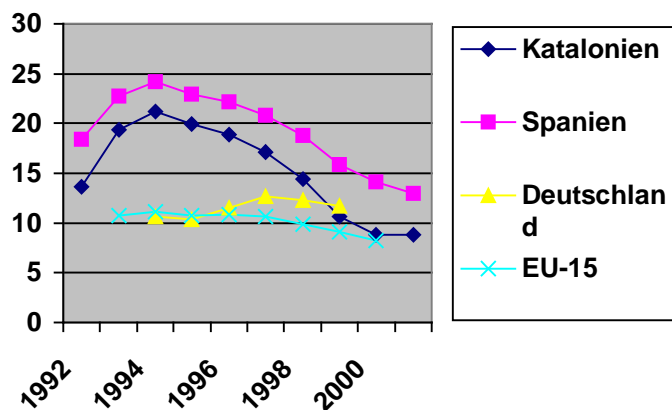


Abbildung 3: (cifras 2001), *Mercado Laboral*, S. 22

Arbeitslosenquote Katalonien / Spanien / Deutschland / EU



Die Zahlen zeigen, dass die wirtschaftliche Ernüchterung in Spanien, nach dem „großen Jahr“ 1992, zu einem starken Anstieg der Arbeitslosigkeit geführt hat. Seit 1995 ist die Arbeitslosenquote dann aber kontinuierlich zurück gegangen und nähert sich den (konstanten oder steigenden) Zahlen Deutschlands.

8.3. Jugendarbeitslosigkeit

Laut einem Zeitungsbericht des „El País“ (6) liegt die Jugendarbeitslosenquote in Spanien 13% über dem europäischen Durchschnitt. Es gäbe unter den Jugendlichen eine Million Arbeitslose, von denen 40% seit über einem Jahr ihre erste Anstellung suchten. Als Grund wird unter anderem die örtliche Unflexibilität genannt. Die Bereitschaft unter den Jugendlichen, für eine Anstellung den Wohnort zu wechseln sei gering.

In der Tat besteht in vielen Familien die Einstellung, dass die Kinder möglichst lange zuhause wohnen sollen. Ein Auszug wird nicht unterstützt. Die Jugendlichen in dieser Hinsicht überhaupt nicht zur Selbständigkeit erzogen. Die niedrigen Einstiegsgehälter tun ein übriges.

9. Einkommensverhältnisse

Ein exakter Vergleich der Löhne in verschiedenen Ländern ist recht schwierig, da es offenbar kein Einheitliches Maß gibt. So kann man z.B. nach Branchen oder nach Kategorie (Arbeiter/Angestellte) unterscheiden. Basis kann wie beim BIP das Jahr 1995 sein, oder jeweilige Preise. Es gibt Unterschiede bei Stunden- und Monatslöhnen, bei der Arbeitszeit und natürlich bei den Steuern und sonstigen Abgaben.

Aus diesen Gründen sind die Statistiken aus verschiedenen Quellen im folgenden nicht untereinander abgeglichen. Da davon auszugehen ist, dass die jeweiligen Quellen innerhalb einer Statistik ein vergleichbares Maß angewendet haben, sind die einzelnen Tabellen wohl aussagekräftig. Ein direkter Vergleich zwischen den Tabellen sollte dagegen vermieden werden.

Katalonien – Spanien: Stundenlöhne in Industrie, Konstruktion, Dienstleistung

	Katalonien	Spanien
1996	8,86 €	8,67 €
1997	9,19 €	9,02 €
1998	9,47 €	9,27 €
1999	9,73 €	9,51 €
2000	10,05 €	9,74 €

Quelle: (CAT 2001), Tabelle 5.42

Keine Angaben über Erhebungsumstände (brutto/netto/Preisbasis/...)

Die Löhne in Katalonien sind auf jeden Fall höher als im spanischen Vergleich. Im Vergleich mit Andalusien, Extremadura und Galizien wären die Zahlen sicher noch viel deutlicher. Vor allem wenn man bedenkt, dass diese Regionen noch sehr stark auf Landwirtschaft ausgerichtet sind. Diese wird in den Vergleichstabellen ganz außen vor gelassen.

Man sollte aber bedenken, dass die Lebenshaltung in Katalonien auch wesentlich teurer ist. Speziell die Wohnungspreise in Barcelona sind weit über dem spanischen Durchschnitt.

Ausgaben einer Person Katalonien / Spanien 1990/91			
In Euro	Katalonien	Spanien	Cat/Esp, Basis Esp
Nahrung, Tabak	1268,74	1071,6	118,40 %
Kleidung	484,42	421,91	114,82 %
Wohnung	1224,86	380,44	321,96 %
Möbel, Haushaltsgeräte	301,71	241,61	124,87 %
Gesundheitsausgaben	169,49	114,79	147,65 %
Transport und Kommunikation	668,93	536,1	124,78 %
Bildung und Kultur	417,1	268,65	155,26 %
Andere Dienste	686,96	558,94	122,90 %
Andere Ausgaben	197,13	185,11	106,49 %
Summe	5419,34	3779,15	143,40 %

Quelle: (CAT 2001), Tabelle 5.31 (korrigierte % Zahlen)

Laut dieser Untersuchung liegen die Ausgaben einer Person in Katalonien rund 43% über dem spanischen Durchschnitt. Bezogen auf Haushalte sind es immer noch 38% mehr. So bleibt letztendlich in Katalonien nicht unbedingt mehr Geld zum Leben.

Man muss natürlich bedenken, dass es sich hier um tatsächliche Ausgaben und nicht um einen „Warenkorb“ mit Lebenshaltungskosten handelt. Wer mehr Geld hat, kann auch mehr ausgeben.

Brutto-Stundenlöhne der EU Länder von Arbeitern in der Industrie								
In Euro	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
DK					18,73	19,32	20,75	
D	11,17	12,17	12,48	13,39	13,35	13,26	13,66	14,05
E	6,47	6,20	6,35	6,62	6,89	6,96	7,14	
F	7,36	7,51			8,32	9,6	9,93	
IRL	7,95	7,82	8,09	8,17	8,62	9,46	9,34	
L	9,62	10,28	10,97	11,23	10,99	10,93	11,00	11,55
NL	9,48	10,00	10,33	13,75	14,10	14,04	14,43	15,12
P	2,50	2,28	2,41	2,54	2,80	2,96	2,99	
FIN					10,80	10,72	10,98	
UK	7,82	8,20	7,99	7,96	8,76	10,54	10,70	
CH	13,55	14,58			18,62		18,30	

Quelle: (Euro 2001), S.45

Im Vergleich mit der Tabelle Katalonien/Spanien fällt vor allem auf, dass die Lohnunterschiede innerhalb Spaniens doch recht gering sind, wenn man sie mit den Unterschieden zwischen Spanien, Deutschland, Dänemark und Portugal vergleicht.

Umgekehrt sind aber die Lebenshaltungskosten, zumindest in Barcelona, nicht wesentlich unter denen von deutschen Großstädten – von München und Frankfurt vielleicht einmal abgesehen.

Brutto-Monatsgehälter von Angestellten in der Industrie (EU)		
	in Euro	% zur Basis D-West
D-West	3.394	100,00%
D-Ost	2.525	74,40%
Dänemark	3.829	112,82%
Spanien	1.685	49,65%
Frankreich	2.788	82,14%
Irland	2.547	75,04%
Italien	3.414	100,59%
Niederlande	1.973	58,13%
Österreich	2.440	71,89%
Portugal	935	27,55%
Schweden	2.541	74,87%
UK	2.834	83,50%

Quelle: (Euro 2001), S.146 – Umgerechnet auf Deutschland-Basis

Die Brutto-Gehälter in Spanien liegen also in etwa auf einem Niveau von gerade einmal 50% der Gehälter in Deutschland West.

Zu beachten ist allerdings, dass vor allem die Einstiegsgehälter in Spanien sehr niedrig sind. Das hängt wiederum damit zusammen, dass spanische Uni-Abgänger in der Regel deutlich jünger sind, dafür aber meist kaum Berufserfahrung besitzen. Dagegen haben deutsche Uni-Abgänger oft schon viele Praktika und Tätigkeiten als Werkstudenten hinter sich.

Arbeitsbedingungen – Arbeitszeitregelung

Im Gegensatz zu Deutschland sind die Arbeitszeiten in Spanien noch sehr streng geregelt. Das beweist eine Untersuchung des Instituto Nacional de Estadística aus dem Jahr 2001 (7): 87,7% der spanischen Arbeitnehmer haben genau festgelegte Zeiten für Arbeitsbeginn und Arbeitsende. Von einer Gleitzeitregelung, wie sie in Deutschland längst üblich ist, ist Spanien noch sehr weit entfernt.

Arbeitseffizienz

Ein Spanier sagte mir, die Effizienz der Arbeit in Spanien wäre mit die geringste in Europa. Zweifellos richtig ist, dass die Menschen sehr viele Stunden arbeiten, meist mehr als in Deutschland. Die 35 Stunden-Woche ist in Spanien nicht bekannt. Gleichzeitig ist das BSP pro Einwohner aber deutlich niedriger.

Über die Gründe kann ich nur spekulieren. Ich denke aber die fehlende Effizienz hängt mit der fehlenden Flexibilität bei Firmen und Angestellten und mit dem später erwähnten Schulsystem zusammen. Ebenso mit den niedrigen und starren Löhnen.

Lebensqualität, Lebensstandard, Gesundheit

Gesundheit			
	Katalonien	Spanien	EU-15
Krankenhausbetten (je 1000EW)	5,1	4,2	7,0
Ärzte (auf 1000 EW)	4,7	4,3	3,0
Lebenserwartung			
Männer	76,0	75,3	74,6
Frauen	82,6	82,2	80,9

Quelle: (Zahlen Kat)

Die Lebenserwartung in Spanien gehört, nach der von Japan, zu den höchsten der Welt (8).

Bevölkerungsstruktur 2000			
Je 1000 EW	Katalonien	Spanien	EU-15
Bevölkerungswachstum	3,5	1,2	2,8
Wanderungswachstum	2,4	0,5	1,8
Natürliches Wachstum	1,1	0,7	1,0
Geburtenrate	10,3	9,9	10,7
Kinderzahl pro Frau	1,31	1,23	1,53
Sterberate	9,2	9,0	9,7
Eheschließungen	5,1	5,3	5,1
Scheidungen	1,3	0,9	1,8

Quelle: (Zahlen Kat)

Wie schon erwähnt haben die Spanier eine sehr hohe Lebenserwartung. Gleichzeitig ist die Geburtenrate seit dem Ende der Diktatur erheblich gesunken, und inzwischen die niedrigste in Europa.

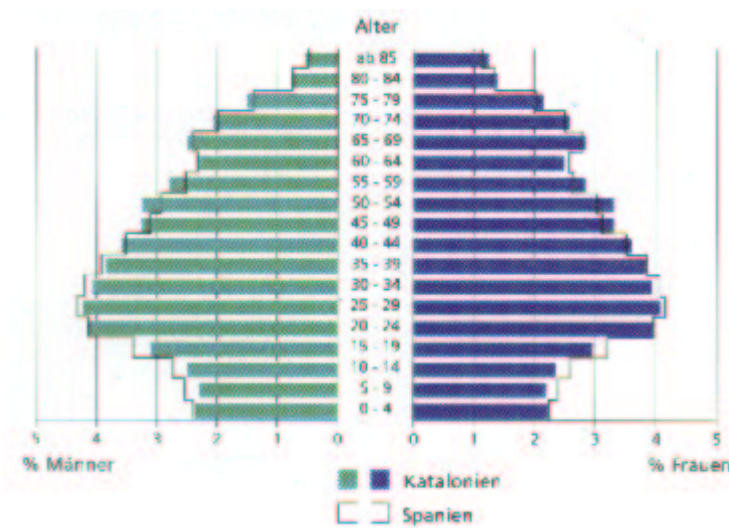


Abbildung 4: (Zahlen Kat), Bevölkerungsstruktur in Katalonien / Spanien

Das dürfte in 10-20 Jahren zu erheblichen Problemen bei Gesundheitskosten und Renten führen.

10. Bildungssystem

10.1. Unterschiede innerhalb Spaniens

Das Bildungssystem ist innerhalb Spaniens mehr oder weniger einheitlich. Inzwischen ist allerdings ein neues Gesetz in Kraft getreten, welches für die Universitäre Ausbildung einen Rahmen vorgibt, aber den Autonomien mehr Einfluss einräumt. Katalonien hat darauf sofort reagiert und als erste Autonomie einen neuen Gesetzentwurf für einige Fragen der Universitären Ausbildung festgelegt. Dieser betrifft allerdings mehr organisatorische Angelegenheiten als die Ausbildung an sich.

Das Schulsystem ist innerhalb Spaniens einheitlich, Katalonien stellt also keine Ausnahme da. Trotzdem wird es im folgenden vorgestellt, da das Schulsystem ein wichtiger Aspekt einer „Motorregion“ ist.

10.2. Schulsystem

Das spanische Schulsystem unterscheidet sich erheblich vom deutschen. Es gibt in der Schulausbildung keine Trennung der Schüler nach ihrem Können (Hauptschule, Realschule, Gymnasium). Alle besuchen zumindest bis zum Alter von 16 Jahren die gleiche Schule.

Auch werden alle Schüler mehr oder weniger von Klasse zu Klasse „mitgeschleift“, auch wenn sie Kurse nicht bestanden haben.

Eine einheitliche Abschlussprüfung gibt es nicht. Wer die komplette Schulzeit durchlaufen hat, und die einzelnen Kurse bestanden hat, erhält automatisch den Titel „Bachillerato“.

Die einzelnen Regelungen haben sich allerdings in den letzten Jahren mehrfach geändert. Die Spanische Regierung hat jetzt ein Gesetzentwurf zur erneuten Reform des Schulsystems vorgelegt. Das „Gesetz der hohen Qualität“.

Das bestehende System

Alter	Klasse						
18	Titel: Bachillerato						
17	2.	Naturwiss. u. Gesundheit	Technik	Sozialwiss.	Kunst	Bachillerato	
16	1.						
	Titel: Secundaria						
12-15	1.-4.					ESO (Secundaria)	
6-11	1.-6.					Primaria	

Die vorgeschlagene Reform

Alter	Klasse						
	Titel: Bachillerato						
18	Allgemeine Prüfung zum Bachillerato						Bachillerato
17	Bach 2	Wissenschaft, Technologie	Humanistik,	Kunst			
16	Bach 1		Sozialwiss.				
	Titel: Secundaria						
15	4.	Orientierung Wissenschaft	Orientierung Humanistik	Orientierung Techniker		ESO (Secundaria)	
14	3.	Orientierung Wissenschaft, Humanistik	Orientierung Techniker				
12-13	1.-2.						
6-11	1.-6					Primaria	

Die Unterschiede nach dem Gesetzentwurf:

- Es gibt eine allgemeine Abschlussprüfung zum Bachillerato. Die Note kann als Numerus Clausus zur Aufnahme in die Universität herangezogen werden.
- Wer bei den Prüfungen im Juni und bei einer Wiederholungsprüfung mehr als zwei Fächer in der ESO nicht besteht, muss die Klasse wiederholen
- Der Bachillerato reduziert sich auf drei Ausbildungsvarianten
- In der 3. und 4. Klasse der ESO gibt es bereits eine Ausrichtung auf ein Vertiefungsgebiet

Private Schulen

Für die Ausbildung ESO 1, 2 und Bachillerato, geht etwa ein Drittel der Schüler auf Private Schulen (cifras 2001, „*Edicación y Cultura*“, S. 12). Bei der Universitären Ausbildung sind es dagegen nur noch knapp 10%. Der sehr hohe Anteil an privaten Schulen wird nicht näher erläutert. Er hängt wohl zum Teil mit der Qualität der öffentlichen Schulen zusammen. In wie weit allerdings die privaten Schulen besser sind, kann ich nicht beurteilen.

Qualität des Schulsystems

Besonders an den sehr schlechten Englisch-Kenntnissen der meisten jungen Spanier wird jedem sofort ersichtlich, dass das Schulsystem an einigen Stellen nicht gut funktioniert. Die Schwierigkeiten mit dem Englischen haben allerdings noch andere Ursachen. Schon in der Schule wird Englisch mit spanischer Aussprache gelehrt. Die Musik im Radio ist spanisch, auch sonst wird jedes Wort ins Spanische übersetzt. Man bekommt praktisch nicht mit „richtigem“ Englisch in Kontakt.

Viele Spanier sind selber nicht von Ihrem aktuellen Schulsystem überzeugt. Umgekehrt muss man allerdings bedenken, dass sie das deutsche Schulsystem als absolut ungerecht empfinden. Eine Trennung in eine „Drei-Klassen-Gesellschaft“ schon nach der Grundschule, ist für sie unvorstellbar. Eine der

durchaus ernst zu nehmenden Begründungen: In jüngeren Jahren wird die Leistung eines Schülers stark vom Elternhaus beeinflusst. Wer also in Deutschland keine entsprechende Unterstützung aus dem Elternhaus bekommt, dem ist der Zugang zu einer besseren Ausbildung praktisch schon verwehrt.

10.3. Universitäten / Berufsausbildung

Werkstudenten, Praktika

In der Regel verlassen die Spanier die Universität mit 22-24 Jahren. Allerdings haben sie bis dahin kaum Praktika gemacht wie es in Deutschland heute eigentlich üblich ist. Es gibt aber auch kaum Möglichkeiten Praktika zu absolvieren, schon gar keine bezahlten Tätigkeiten als Werksstudent. Die Berufserfahrung beschränkt sich daher oft auf Jobs in Bars usw. Entsprechend gering sind in Spanien daher auch die Einstiegsgehälter und entsprechend schwierig ist es eine erste Anstellung zu finden.

Ich sehe das manchmal völlige Fehlen praktischer Erfahrung als großes Problem der Ausbildung an. Dieser wird meiner Ansicht nach nicht durch die, im Vergleich zu Deutschland, erheblich jüngeren Uni-Abgänger kompensiert.

Zugang zum Internet

„Spanien ist das vorletzte Land der EU in bezug auf Internetzugänge“ so titelt die Zeitung „El País“ (9). Das Blatt schreibt, dass sich nur noch Griechenland hinter Spanien befände, und bezieht sich dabei auf eine Studie von „eEspanya 2002“. Die Studie untersucht den Anschluss der Haushalte an das Internet, sowie die Benutzung des Internets. Die Ergebnisse:

Während in Holland 63,8% der Haushalte an das Internet angeschlossen sind, sind es in Spanien gerade mal 24,7. Der EU Durchschnitt liegt bei 37,7% und damit ziemlich genau auf dem Niveau von Deutschland, welches auch deutlich hinter den Skandinavischen Ländern, sowie UK und Irland zurück liegt.

Die Studie unterstreicht aber auch, dass die Regionen Madrid und Katalonien deutlich über dem spanischen Durchschnitt liegen. Das unterstreicht auch

meine Persönliche Erfahrung. Flatrates per ADSL und Kabelmodems sind in Barcelona doch sehr verbreitet.

Es ist aber durchaus richtig, dass weder Amazon noch andere große Buchhändler in Spanien vertreten sind. Generell ist es komplizierter und teurer eine Internetseite mit der Domain „es“ zu erstellen. Viele kleine Firmen sind auf „com“ ausgewichen.

11. Bewertung und Fazit

Motorregion in Europa? – Wer aus Stuttgart nach Barcelona kommt, um Arbeit zu suchen, der wird die Geschichte vom Fortschrittmotor zunächst als Märchen ansehen. Die Löhne sind niedrig, Arbeit zu finden ist schwer. Die Vorstellungen von flexibler Arbeitszeit und flexiblen Unternehmen wie Mitarbeitern, sind aus deutscher Sicht auf einem Stand von vor 20 Jahren. Genauso wie die Mitarbeiterführung.

Aus spanischer Sicht sieht die Sache natürlich etwas anders aus. Die Menschen gehen nach Katalonien, weil es hier mehr Arbeitsplätze gibt im Gegensatz zu Andalusien, Extremadura und Galizien.

Aber hier geht es um eine europäische Motorregion, die Maßstäbe sind entsprechend höher. In Sachen Flexibilität, Effizienz der Arbeit und in der Ausbildung, ist Katalonien weit davon entfernt, die Spitze Europas zu sein.

Was könnte Kataloniens Ruf als Motorregion also doch noch rechtfertigen? – Kataloniens Wirtschaft wächst, und zwar spürbar. Die Arbeitslosenzahlen gehen zurück. Katalonien muss Versäumnisse aus 40 Jahren Diktatur nachholen, das entschuldigt manche Rückständigkeit.

Auf der einen Seite Rückständig, auf der anderen fortschrittlich. Barcelona hat mit der Olympiade 1992 Visionen verwirklicht. Aus einer Industriestadt ist eine europäische Metropole für Mode, Design und Kunst geworden. Eine Stadt die jedes Jahr Millionen von Besuchen anlockt. Eine schwäbische Olympiade würde als größte Vision womöglich Medaillen in Form des Sterns einer Automarke hervorbringen. Diese Weitsichtigkeit fehlt uns heute oft, und macht vielleicht eine Motorregion aus, auch wenn diese noch nicht ganz rund laufen mag.

Wer genug Energie mitbringt, in Barcelona seinen eigenen kleinen Motor zu bauen, der wird unter der Sonne des Mittelmeers mehr Freude daran haben, als im schwäbischen Eigenheim. Vielleicht macht allein diese Tatsache die Region ja auch irgendwann zum Fortschrittmotor.

12. Literaturverzeichnis

Mehrfach verwendete Quellen

- (CAT2001) Institut d'Estadística de Catalunya:
Statistisches Jahrbuch Catalunya
- (eCAT) Institut d'Estadística de Catalunya im Internet:
<http://www.idescat.es>
- (Zahlen Kat) Institut d'Estadística de Catalunya,
Faltblatt „Zahlen über Katalonien 2002“, Stand: 15.02.2002
- (ESP2000) Instituto Nacional de Estadística:
Statistisches Jahrbuch Spanien 2002
- (eESP) Instituto Nacional de Estadística im Internet:
<http://www.ine.es/>
- (cifras 2001) Instituto Nacional de Estadística:
Espanya en cifras 2001
<http://www.ine.es/esp cif/esp cifes/esp cif01.htm>
- (D2000) Statistisches Bundesamt Deutschland:
Statistisches Jahrbuch Deutschland 2000
- (DESTATIS) Statistisches Bundesamt Deutschland im Internet:
<http://www.destatis.de>
- (Euro 2001) Eurostat
Statistisches Jahrbuch Europa 2000

Sonstige Quellen

- (1) Michael Müller Verlag – „Katalonien“
- (2) The Catalan language: <http://www.gencat.es/simbols/allengua.htm>
- (3) Regierende Partei CiU im Netz: <http://www.convergencia-i-unio.org/>

- (4) Statistisches Bundesamt, Mitteilung für die Presse:
<http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2001/p0500181.htm>
- (5) EL PAÍS: *“El aeropuerto de Barcelona pierde más de un terriero de los pasajeros en tránsito”*, 24. September 2002, Regionalteil Catalunya
- (6) EL PAÍS : *„CC OO denuncia que uno de cada 4 jóvenes espanyoles está en paro”*, 6. Mai 2002, Seite 73
- (7) Instituto Nacional de Estadística, Untersuchung über Arbeitszeitregelung:
<http://www.ine.es/daco/daco42/daco4211/infinitaba.xls>
- (8) Eurobarómetro Social, CC OO Catalunya
- (9) EL PAÍS: *„Espanya es el penúltimo país de la UE en acceso a Internet”*, 7. Juni 2002, Seite 38